



Kuratorin Dorothee Hansen erläutert am einem Bild von Édouard Manet die besondere Ausdrucksweise des Künstlers. Das Porträt entstand 1868 und zeigt den damals noch wenig bekannten Journalisten und Schriftsteller Émile Zola. Die Hinweise auf japanische und spanische Kunst sind bei diesem Bild besonders deutlich.  
Foto: Bollmann

## Kunstvolle Freundschaft

Die Kunsthalle zeigt Werke von Edouard Manet und Zacharie Astruc

MARTIN BOLLMANN

Eine ungewöhnliche Freundschaft steht im Mittelpunkt der neuen Ausstellung „Manet und Astruc. Künstlerfreunde“, die jetzt in der Kunsthalle Bremen zu sehen ist. Bis zum 27. Februar 2022 präsentiert sie Werke, die alle Themen widerspiegeln, mit denen sich die beiden Künstler beschäftigt haben. In der zeitgleich eröffneten Begleitausstellung „Goya und Manet. Revolutionäre Radierungen“ im Kupferstichkabinett werden zudem Werke des spanischen Malers Francisco de Goya gezeigt und mit

ausgewählten Grafiken von Manet verglichen.

Wie man dabei schnell erkennen kann, war auch Goya für Manet eine starke Inspirationsquelle. Neben Bildern von starken Frauencharakteren geht es dabei auch um die Schrecken des Krieges (der spanische Befreiungskampf).

Zu sehen sind sowohl die weltberühmten Meisterwerke von Édouard Manet, der heute als einer der Väter des Impressionismus gilt, wie auch nahezu unbekannte Aquarelle und Skulpturen des malenden Kunstkritikers Zacharie Astruc.

Die Ausstellung beleuchtet

den Dialog und den Austausch der Künstler, erklärt Kuratorin Dorothee Hansen. „Eine kleine Sensation ist es, dass wir alle drei Porträts im Hause haben, die Manet von Zacharias angefertigt hat.“

Die Ausstellung zeigt aber nicht nur den engen Austausch zwischen den beiden Künstlern, sondern mit Werken von Monet, Fantin-Latour und Renoir auch das damalige künstlerische Umfeld in Paris. Vor allem Manet und Astruc zeichnete eine enge Verbundenheit aus. „In vielen Bereichen waren sie geistesverwand“, findet Hansen. Das

„Bildnis des Zacharie Astruc“ von Édouard Manet ist sogar eines der bedeutendsten Meisterwerke aus der Sammlung der Kunsthalle. Bereits 1909 erwarb der Kunstverein Bremen das Bild, das ebenso wie das Schwesterbild „Porträt Émile Zola“ in der Ausstellung hängt.

Neben vielen Leihgaben aus ausländischen Museen wie dem Musée Orsay in Paris, der National Gallery in London oder dem Metropolitan in New York werden in der Ausstellung auch Grafiken aus dem Bestand der Kunsthalle Bremen gezeigt.